



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Jnnerlicher Christ/ oder Die Jnnerliche Gleichförmigkeit/ welche der Christ mit Christo haben soll

Bernières-Louvigny, Jean de

Einsidlen, 1684

Das 8. Capittel. Vbung deß vbermenschlichen Lebens.

urn:nbn:de:hbz:466:1-37892

seinen Ständen vereinbare / vnd ihnen sich gleichförmig mache; ihr Weiß zu handeln ist nit mehr die Weiß zu handeln der Welt / ihre Gedancken seynd ganz anderst / als die Gedancken anderer Menschen / dessen soll man sich nit verwunderen / weil d. H. Petrus die Christen namsset / Gens sancti genus electum, regale sacerdotium. Ein heiliges Volck / ein außerswöhlt Geschlecht / ein könnliches Priesterthumb / Gott Dpffer / die eines guten Geruchs seyen / darzureichen / welches geschicht durch ihr mit Christo gecreuzgetes Leben / welches ein immerwährendes Dpffer ist. O deß hohen Stand einer Seel in diesem letzten Staffel deß übermenschlichen Lebens! Ach / muß dann seyn / daß man nur Meynungen habe deß menschlichen Lebens / da mit vnser ellend Herz beschäfftiget seye / vnd da darinn die deß übermenschlichen Lebens keinen Pfund finden? Ach was für ein Ellend!

Das 8. Capittel.

Übung deß übermenschlichen Lebens.

Wir haben vnrecht / vns Geistlich zu machen / wann wir nit den graden Weeg ohne Vorbehalt die Weeg Christi wandlen / vnd wann wir anders auff Erden suchen als vns ihme gleichförmig zu machen. Welches in der bloßen einigen Speculation, oder nur im Dencken besteht: niemahl werden wir es besser thun als wann die Gelegenheiten der Verwirrlich-

vnd Verachtung gegenwärtig seynd / vnd wann wir sie mit gutem Herzen / als gänglich nothwendige Mittel Jesu Christi gleichförmig zu seyn / annehmen.

Es kan Gott der Vatter vns nie verordnen / dem Ebenbild seines Sohns gleichförmig zu seyn / daß nie er vns von Ewigkeit vil Gelegenheiten der Verachtung vnd Verwürffligkeit bereite / welche er vns in der Zeit zuschicke. Die Trew besteht darin / daß man sich ihrer bediene / den graden Weeg vnd ohne Vorbehalt zu Christo zu gehn in der Krafft vnd in dem Liecht Christi selbst / vnd in der Gelegenheit der Verachtung. Sihe / wie man ihme thun müsse.

Vor allen Dingen muß man Jesum den verachten vnd verworffnen ansehen / in ihme sich zu Ruh setzen / darinn verbleiben / sein Wohlgefallen daran haben / vnd dann gegen vns selbst gewisse kurze vnd kräftige Inschläg machen : Inschläg / welche in vns das Ebenbild Jesu Christi fürbringen / ohne daß wir aussert Christo vns begeben / vnd ohne daß zu vil wir mit vns selbst vns beschäfftigen. So vil Inschlag als ein Jesu bengefügte Seel gegen ihr selbst thut / seynd selbiges so vil Donnerstreich / welche unsere natürliche Meinungen vnd Satzungen der Welt Klugheit verstöhren / nach welchen wir gemeinlich leben. Solche Inschlag geben vns ein vbernatürliche Klugheit ein / dar durch wir ein Lust vnd Wohlgefallen anfangen zu haben an der Weiß zu handeln Jesu Christi des gecreuzigten / der von den Menschen also wenig erkent wird.

NM

44^a

Aber noch besser ist ihm gethan / Jesum vnendliche Schönheit im Stand seiner Verächligkeiten anzuschawen / ohne daß man mehr einen Inschlag mache vber sich selbst / vnd ohne daß man sich mit seinen eygnen Armseeligkeiten beschäftige / sonder allein mit dem Exempel / welches vns Jesus für Augen stelt / vnd mit der Kraft welche vns sein Gnad givet / ihme zu folgen. Es ist gnug / daß er sich würdiget / etliche seiner bösen Anblicken zu thun auff vnseren natürlichen Verstand / sie zu vberwinden vnd zu verstöhren. O Jesus! so sihe ich dich dann an in den Gelegenheiten der Verachtung / vnd du sihest mich an / dich ist mir gnug; O mein Jesus ganz vernichtet in den Mangel vnd Leyden! Schaffe / daß ich selbst ganz in den Peynen verlohren / in dich versenckt / vnd durch dich in Gott eingange.

Müssen dann die Kinder der Welt kluger sein als die Kinder des Liechts? Wie? werden dann die Rauffleuth ihre Händel richten / vnd ich wird richten die meine? Ich will mich eben so wol / als sie sich von meinem eygnen Fahl bereichen / vnd auß meiner Verwürffligkeit grosse Hilff vnd Bestand ziehen / Jesu zu folgen: dann ich gänzlich vnd ohne Vorbehalt nach ihme wil wandlen.

Grosse Ding nach der Welt zu thun / muß man vil Reichthumb / vil Glück / vil Freund haben. Grosse nach Gott zu thun / muß man Verachtungen / Armuthen / Unglück / Feind haben. Dann wie mehr ein Seel leydet / vmb so vil mehr würcket sie grosse Sachen: wie mehr sie der erschaffen Dingen enblößet / so vil mehr bereichert sie sich

mit Gott. So muß dann sie vmb so vil sich bearbei-
ten / sich arm zu machen / der Sachen sich abzuthun /
vnd sich zu vernichten / als die Weltweise sich be-
arbeiten / reich zu werden / sich in Ehren zu brin-
gen / vnd nach der Natur sich zu erhöchen / vnnnd
soll kein Mittel noch Antrib seyn / die sie zu solchem
End nit anwende. Sihe deren hie etliche.

1. Ein guter Antrib ist / allem vnnnd ihm selbst
widersagen / durch einen Geist der Entblössung / sa-
gende mit Enyffer / vnnnd grossen guten Willen:
Erollet euch fort ihr Creaturen / weicher von mir hin-
weg / verlassen das Orth meines Geists vnd me i-
nes Herzens / vnd vberlassen es Gott.

2. Es ist ein guter Antrib / es thun auß Antrib
der Armuth / weil nit möglich ist / O mein Seel!
dem armen Jesu zu folgen / wann man nit alles /
was man besitzt / verlasset / arm zu seyn nach sei-
nem Exempel. So lasse vns alles mit Freuden
verlassen / vnnnd froh seyn / daß vns alles verlast /
nichts zu haben dann allein Gott.

3. Ist ein guter Antrib / allem absterben auß
Antrib der Verächeligkeit. Was für ein grösser
Glück / mein Seel / als in der Erdemühtigung
leben / weil dises das Leben Gottes auß Erden wa-
re? Verachtet mit Jesu dem verachteten seyn / ist ein
Standt der Seeligkeit ; der Welt Ehr ist vns an
vnsrem Glück ein Hindernuß.

4. Es ist ein guter Antrib / alles verlassen auß
Antrib des Dpffers / in deme man mit gutem Her-
zen sich selbst schlachte / vnd zu nichten mache der
vnendlichen Majestät Gottes zu huldigen. Oder
auf

NM

44a

auff Antrib des Vertrauens auff Gott / in dem man sich nit mehr wolle auff einige Creaturen stellen : Quid enim mihi est in caelo, aut quid tui super terram, Deus cordis mei ! Oder durch Antrib seiner reinen lauterer Liebe. Sollen dann mein Gott/die Creaturen dieses Herzh/das ganz der ist / mit dir theilen ? Wann ich zu vil Liebe habe wird / als vil du geliebt zu werden verdienst / mit anderen ich darvon mittheilen : weil aber ich unendlich vil weniger hab / als ich solte / das für Creatur nur das geringste darvon von mir fordern

Das 9. Capittel.

Von der Freyheit / welche die Übung des übermenschlichen Lebens vns bringet.

Es ist ein Wunder / was für ein grosse Freyheit die Übung des übermenschlichen Lebens vnser Seel bringe. Wann die Liechtere des Standes sie durchdringen / kommet sie in ein gar neues / fridliches / ganz liebreiches / außgedehntes vnd wundergrosses Landt / darin sie in einer hoch Vereinigung mit Gott lebt : in einer Vereinigung welche so vilen Abwechslungen / so vilen Handlungen vnd Enderungen nit mehr vnderworffen ist / wie zuvor waren ; dieweil die Zufahl des Glücks / vnd Kranckheiten / die Verachungen die Seel nit mehr verwunden / das ist / ihr starck nit zusehen : vnd gendis in dem sie minder empfindlich worden / so liechtlich sie nit mehr von dem natürlichen Gegensatz ihrer Liebe abwendig gemacht.